

„Spinner braucht man“

„Wissenswerk Extra“: Prof. Dieter Frey über Kreativität und die Grundsätze guter Führung

Zu einem „Wissenswerk Extra“ laden am kommenden Donnerstag die Hochschule Landshut, die Hochschulgemeinde und das BMW-Werk Landshut, die vor mehr als zehn Jahren die Wissenswerk-Vortragsreihe ins Leben gerufen haben. Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre BMW Group“ findet erstmals eine Vortragsveranstaltung am Landshuter Komponenten-Standort statt. Gast der Extra-Ausgabe ist Prof. Dr. Dieter Frey vom Lehrstuhl für Sozialpsychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Der ehemalige Akademische Leiter der Bayerischen Elite-Akademie forscht seit Jahren zu den Themen Entscheidungsverhalten in Gruppen, Erhöhung von Kreativität und Motivation sowie Entstehung und Veränderung von Einstellungen und Wertesystemen. Freys Thema in Landshut: „Kann man Kreativität aktivieren? Über Grundsätze guter Führung und Organisation.“

Herr Prof. Frey, Kreativität fördern zu wollen – ist das nicht genauso, als wenn man jemanden auffordern würde spontan zu sein?

Prof. Dieter Frey: Ich glaube, dass die meisten Menschen kreativ sind und dass man Kreativität fördern kann. Man muss nur die richtigen Fragen stellen und die richtigen Wissens- und Kreativitätspotenziale, die alle Menschen haben, aktivieren. Es ist oft erstaunlich, welche Verbesserungsvorschläge die Leute haben, wenn man sie darum bittet oder sie gar auffordert: Überlegen Sie, wie man bestimmte Dinge einfacher, schneller, billiger machen kann. Im Übrigen bin ich auch der Meinung, dass man in Grenzen auch Spontaneität fördern kann. Man muss dazu aber Rahmenbedingungen schaffen, wo Arbeit Freude und Spaß, ja sogar Lust macht, wo man neugierig ist, etwas Neues auszuprobieren und wo ein lockerer, spielerischer, auf jeden Fall aber hierarchiefreier Umgang besteht.

Kreativität wird oft an Individuen festgemacht. Können auch Gruppen kreativ sein?

Zunächst zum genialen Individualisten: Wichtig ist zu erkennen, dass es auch in einfachen Dingen Erfinder gibt. Jeder Verein ist froh, wenn er Leute hat, die laufend neue Ideen haben, wie man Dinge besser und kreativer abwickeln kann. Also: Die eigenwilligen genialen Individualisten gibt es natürlich immer noch. Und selbstverständlich können auch Gruppen kreativ sein,



Spricht am Donnerstag über „gute Führung“ und die Notwendigkeit, Misserfolge zuzulassen: Prof. Dieter Frey.

manchmal sogar kreativer, insofern im Zusammenwirken der Gruppe das Wissen, das jeder einzelne Teilnehmer hat, zusammen gebracht wird. Keiner weiß so viel wie alle. Einzelpersonen können zwar ein Kreuzworträtsel besser formulieren, jedoch ist die Gruppe kreativer bei der Lösung.

„Gute Führung“ in Unternehmen: Was ist hier der Maßstab für das „Gute“?

Natürlich sind Effizienz, Ertrag und Gewinn wichtig, denn es geht ja letztlich um das Überleben einer Firma. Aber die nächste Frage ist: Wer schafft das auf die Dauer? Es sind einzelne Personen und Teams. Folglich muss ich die fair und wertschätzend behandeln, muss ihnen Orientierung geben, muss ihre Verbesserungsideen abrufen, denn ohne engagierte Einzelpersonen und engagierte Teams wird es auf Dauer keine Effizienz, keinen Ertrag und keinen Gewinn geben. Es gilt also die alte Devise: Wertschöpfung durch Wertschätzung! Das Gegenteil wäre Rücksichtslosigkeit und Gleichgültigkeit. Wenn man Menschen so behandelt, kann man natürlich keine Höchstleistungen erwarten, sondern dann werden sie

nach der Devise arbeiten: Wenn der Chef glaubt, er führt, dann tue ich so, als ob ich arbeite...

Wie ist es denn mit dem Menschenbild? Hat die Vorstellung vom Menschen, der nach Kant Zweck an sich selbst sein soll, innerhalb eines gewinnorientierten Unternehmens überhaupt eine Chance?

Die Gewinnmaximierung hat leider in vielen Unternehmen zu große Priorität. Meine These ist, dass ethikorientierte Führung oder wertorientiertes Führungsverhalten auf Dauer eher Menschen hervorbringt, die sich identifizieren, die motiviert sind, die mitdenken, die den Kunden in Betracht ziehen und die deshalb auf Dauer erfolgreicher sind. Gerade bei VW haben wir ja gesehen, was Befehl und Gehorsam – verbunden mit einer Angstkultur – bewirkt, nämlich: kein Mut zum Widerspruch und Regelverstöße, um nur ja keine negativen Informationen nach oben kommen zu lassen. Gerade viele Familienunternehmen zeigen, wie wichtig ihnen der einzelne Mensch ist.

Heutzutage verwenden Unternehmen große Aufmerksamkeit auf sogenannte Compliance-Systeme,

um Regelkonformität zu gewährleisten. Aber ist Kontrolle nicht der Kreativitätskiller Nummer Eins?

Die Tatsache, dass sehr viel Aufmerksamkeit auf Compliance-Systeme verwandt wird, drückt letztlich nur aus, dass vorher einiges schief gelaufen ist. Beachtet man das alte Prinzip des „ehrbaren Kaufmanns“, dann werden solche Dinge für selbstverständlich gehalten: Regeln einzuhalten, nicht zu manipulieren, immun gegen Korruption zu sein. Und trotzdem würde ich sagen, dass das Pochen auf Regeleinhalten nicht unbedingt Kreativitätskiller sein muss. Da ist trotzdem noch genügend Potenzial für Kreativität vorhanden.

Eine Ihrer Fragen, die Sie für den Vortrag ankündigen, heißt: Wie fördert man Kreativlinge? Und gibt es eventuell einen fließenden Übergang vom Kreativling zum Spinner?

Zunächst: Kreativlinge fördert man, indem man sie ermuntert, ihre Kreativität zu zeigen, indem man ihre Verbesserungsideen schätzt, indem man ihnen Achtung und Wertschätzung gibt, dass sie absolut wichtig und notwendig für das Überleben einer Organisation sind und dass man auch akzeptiert, dass sie teilweise anders ticken. Im Durchschnitt haben wir zu wenig Wertschätzung für solche Kreativlinge, weil alles im Mainstream ablaufen muss. Das ist der eigentliche Kreativitätskiller. Und ja: Der Übergang vom Kreativling zum Spinner ist fließend. Oft sind Kreativlinge ganz große Spinner oder schräge Vögel, aber das braucht man, denn sie stehen ja stellvertretend für das, was Einstein sagte: Das Unmögliche möglich und das Unvorstellbare vorstellbar zu machen, – und in der Tat gelten solche Leute als Spinner. Aber Quantensprünge erreicht man nur, indem man sie probieren lässt, ihnen Handlungsspielräume gibt. Vor allem muss man auch zulassen, dass Spinner Misserfolge haben, und man muss Ihnen die Chance geben, mehrmals wieder neu anzufangen.

Das Gespräch führten

Dr. Alfons Hämmerl und Uli Karg

Information

Das „Wissenswerk Extra“ mit Prof. Dieter Frey findet am kommenden Donnerstag, 25. Februar, um 19 Uhr im BMW-Werk Landshut statt. Parkplätze gibt es auf den ausgeschilderten Flächen am Tor 2. Der Eintritt ist frei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Polizei meldet

Vier Unfallfluchten mit rund 6300 Euro Schaden

In den vergangenen Tagen sind der Polizei erneut mehrere Unfallfluchten gemeldet worden. Der erste Fall ereignete sich am Mittwoch zwischen 11 und 14 Uhr auf der Grieserwiese. Dabei wurde ein brauner Opel Corsa demoliert. Der Schaden beläuft sich auf rund 3000 Euro. Zu einem weiteren Vorfall kam es in der Nacht auf Donnerstag auf der Äußeren Regensburger Straße. Betroffen war ein grauer Nissan. Der Schaden am linken Außenspiegel beträgt 300 Euro. In der Meidinger Straße kam es am Donnerstag zwischen 8.30 und 13.50 Uhr zu einem Parkrempler, bei dem ein blauer Audi A 3 an der vorderen linken Seite angefahren wurde. Der Schaden wird von der Polizei auf rund 1000 Euro geschätzt. Zu einem ähnlichen Zwischenfall kam es am Donnerstag zwischen 11.45 und 12.15 Uhr im Parkhaus beim Klinikum an der Robert-Koch-Straße. Diesmal erwischte es einen grauen VW Golf an der hinteren linken Fahrzeugseite. Der Schaden beträgt rund 2000 Euro.

In allen Fällen begingen die Unfallverursacher Fahrerflucht. Die Polizei sucht daher Zeugen. Diese werden gebeten, sich unter Telefon 92520 zu melden.

Fahrzeugteile im Wert von 10000 Euro geklaut

Unbekannte sind zwischen Montag, 15 Uhr, und Dienstag, 15 Uhr, auf das Gelände der Landmaschinenschule Am Lurzenhof eingedrungen und haben von den dort abgestellten Traktoren mehrere Fahrzeugteile entwendet. Die Polizei beziffert den Gesamtwert der Beute auf mindestens 10000 Euro. Nach den bisherigen Erkenntnissen waren die Fahrzeugteile jeweils bis zu 100 Kilogramm schwer. Daher müssen mehrere Personen und mindestens ein Fahrzeug an dieser Tat beteiligt gewesen sein. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 92520.

Angebranntes Essen: Mann leicht verletzt

Am Freitag gegen 5 Uhr sind Feuerwehr und Polizei aufgrund starker Rauchentwicklung zu einem Wohnhaus an der Seligenthaler Straße gerufen worden. Dort angekommen, stellte die Feuerwehr fest, dass ein 31-Jähriger sein Essen auf dem Herd aufwärmen wollte, dabei jedoch eingeschlafen war. Durch das angebrannte Essen kam es zu der Rauchentwicklung. Der 31-Jährige musste vorsorglich mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Auto zerkratzt

Ein Unbekannter hat zwischen Mittwoch, 11 Uhr, und Donnerstag, 8 Uhr, auf dem Parkplatz an der Wittstraße einen braunen Opel Corsa zerkratzt. Der Schaden am vorderen linken Kotflügel des Autos, der vermutlich mit einem spitzen Gegenstand zugefügt wurde, beträgt laut Polizeiangaben rund 800 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 92520 entgegen.

Holzschuppen brennt

Am Donnerstag hat ein Holzschuppen in der Gretlmühle gebrannt. Die Polizei wurde gegen 18 Uhr alarmiert. Als die Beamten eintrafen, waren keine Personen vor Ort; der Schuppen war teilweise abgebrannt. Es entstand ein Schaden von rund 250 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 92520 entgegen.

Fördergelder für Hausbau

Mit dem Vortrag „Staatliche Fördermittel aktuell“ setzen der Bund Naturschutz und die Landshuter Energieagentur (LEA) ihre Informationsreihe „Wege in eine erfolgreiche Energiewende“ am Dienstag um 20 Uhr im Kompetenzzentrum Mann in der Benzstraße 13 fort. Die Förderung für Neubauten und Sanierungen wird ab 1. April massiv ausgeweitet. Wie Bauherren und beteiligte Firmen von diesen Änderungen profitieren können, erläutert der Ingenieur Siegfried Kirner an Hand von Beispielen und Praxisberichten. Die bereits jetzt bekanntgegebenen Änderungen können Eigentümer und Sanierer von Wohn- und Nichtwohngebäuden nutzen und mit erhöhten Zuschüssen und Darlehenssummen ihre Vorhaben umsetzen. Welche Regelungen wie sinnvoll genutzt werden können, davon kann der Referent aufgrund seiner langjährigen Erfahrung anschaulich berichten. Für die zu erwartenden Fragen, auch zur Förderung von Solaranlagen und zur Heizungstechnik, besteht nach dem Vortrag ausreichend Zeit. Der Eintritt ist frei.

Praktische Hilfe nach der Geburt

Zonta Club Landshut unterstützt „wellcome“ mit 1000 Euro

Groß war die Freude bei Geschäftsführerin Heidi Walter und Claudia Gritzki, Koordinatorin für Patenschaften, Notfallbetreuung und „wellcome“ beim Verein Menschenskinder: Elaine Bräuning, Präsidentin des Zonta Clubs Landshut und Vizepräsidentin Sonja Axthaler überreichten den Vertreterinnen des Vereins kürzlich eine Spende über 1000 Euro. Das Geld stammt aus dem Erlös der Tombola, die der Club anlässlich seiner Charterfeier im vergangenen Sommer veranstaltet hat.

Der Zonta Club unterstützt den Verein Menschenskinder seit Gründung mit einer ideellen Patenschaft bei dessen Angebot „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“. Sogenannte „wellcome-Engel“ helfen Familien mit Babys einige Wochen oder Monate während des ersten Lebensjahres beim Übergang von der Geburt in den Alltag zuhause. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, deren Einsatz von Claudia Gritzki koordiniert wird, entlasten die Mütter unbürokratisch durch prakti-

sche Hilfen im Alltag. Die Grundidee von „wellcome“, jungen, berufstätigen Müttern in der stressigen Anfangsphase nach der Geburt unter die Arme zu greifen, gefiel den Landshuter Zonta-Frauen so gut, dass sie spontan beschlossen haben, sich dafür zu engagieren.

„Wir freuen uns sehr, mit Zonta einen so starken Partner zu haben und bedanken uns ganz herzlich für

die großzügige Spende“, so Claudia Gritzki, die im Moment auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Helfern ist.

Information

Wer sich über „wellcome“ näher informieren möchte, erreicht die Koordinatorin unter der Telefonnummer 97471434.



(Von links) Heidi Walter vom Verein Menschenskinder, Zonta-Präsidentin Elaine Bräuning, Claudia Gritzki, „wellcome“-Koordinatorin Landshut, und Zonta-Vizepräsidentin Sonja Axthaler